

**Zeitschrift:** Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera  
**Herausgeber:** Schweizerische Numismatische Gesellschaft  
**Band:** 23-27 (1973-1977)  
**Heft:** 102

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER MÜNZBLÄTTER

## *Gazette numismatique suisse*

Herausgegeben von der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft

*Publiée par la Société suisse de numismatique*

*Redaktionskomitee:* Prof. Dr. H. A. Cahn, Basel, Dr. H.-U. Geiger, Zürich, Prof. Dr. H. Jucker, Bern, Dr. Colin Martin, Lausanne, Dr. L. Mildenberg, Zürich, Prof. Dr. D. Schwarz, Zürich

*Redaktion:* Dr. B. Kapossy, Bern. Bernisches Historisches Museum, Münzkabinet, Helvetiaplatz 5, CH - 3000 Bern

*Administration:* Mme A. Schwartz, Petit Chêne 18, CH - 1002 Lausanne, c. c. p. 10 - 23071

Erscheint vierteljährlich · Abonnementspreis: Fr. 50.- pro Jahr (gratis für Mitglieder der Schweiz. Numismatischen Gesellschaft) · Insertionspreis: Viertelseite Fr. 100.- pro Nummer, Fr. 350.- im Jahr. Die Mitglieder der SNG erhalten gratis: Münzblätter und Numismatische Rundschau. Beitrag für lebenslängliche Mitgliedschaft Fr. 1500.-, Jahresbeitrag Fr. 80.-

Revue trimestrielle · Prix d'abonnement: fr. 50.- par an (envoi gratuit aux membres de la SSN) · Prix d'annonces: Un quart de page fr. 100.- par numéro, fr. 350.- par an. Les membres de la SSN reçoivent gratuitement: Gazette numismatique et Revue de Numismatique. Cotisation de membre à vie fr. 1500.-, cotisation annuelle fr. 80.-

### Inhalt – Table des matières

*Christoph Jungck:* Die neuen Funde zum Preisedikt Diokletians, S. 25. – *Michel Dürr:* Septime Sévère et Julia Domna sur un tétradrachme inédit d'Alexandrie, S. 32. – *Hans-Ulrich Geiger:* Fund Zürcher Münzen des 11. Jahrhunderts aus Beromünster, S. 34. – *Erich B. Cahn:* Münzfunde bei Kirchengrabungen in der Schweiz IV, S. 36. – Nekrolog - Nécrologie, S. 38. – Der Büchertisch - Lectures, S. 40. – Mitteilungen - Avis, S. 44.

## DIE NEUEN FUNDE ZUM PREISEDIKT DIOKLETIANUS

Christoph Jungck

Nach einer langen Zeit relativer Ruhe ist die Diskussion um Diokletians Währungsmaßnahmen wieder in Gang gekommen, nicht zuletzt natürlich angeregt durch die aufsehenerregenden Neufunde der letzten Jahre. Da durch diese nicht nur Lücken ausgefüllt, sondern auch manche verlässlich scheinenden Ergebnisse der älteren Forschung in Frage gestellt worden sind, scheint mir gegenwärtig vor allem eine Diskussion der neuen Daten auf möglichst breiter Basis nötig. Die folgenden Zeilen möchten als kleiner Beitrag dazu verstanden werden <sup>1</sup>.

<sup>1</sup> Es liegt ihnen ein Referat zugrunde, das an der Dezembersitzung 1975 des Circulus Numismaticus Basiliensis gehalten wurde. Ich verdanke es der Freundlichkeit H. A. Cahns, daß ich den Artikel J. P. Callus in den Actes des Congr. intern. de numismatique (1973), 1976, 227 ff. danach noch in den Fahnen einsehen konnte. Was die Verhältnisse um 301 angeht, bin ich weitgehend zu den gleichen Schlüssen gelangt. Dies ist doch wohl ein Indiz dafür, daß die hier vorgetragene Interpretation der neuen Texte sich mindestens in den Hauptzügen aufdrängt.